

Wichtigste Handlungsempfehlungen zur Qualifizierung des Wirtschaftsverkehrs in Leipzig

Die Stadt Leipzig und ihr Umland wachsen dynamisch und entsprechend nehmen auch die Mobilitätsbedürfnisse zu. In der dichtbesiedelten Stadt ist Verkehrsinfrastruktur jedoch nicht beliebig vermehrbar. In einer IHK-Studie zur Qualifizierung des Wirtschaftsverkehrs wurden deshalb wichtige Handlungsfelder definiert und Maßnahmen empfohlen, mit denen es gelingen soll, auch in Zukunft individuelle Mobilität und einen flüssigen Wirtschaftsverkehr zu gewährleisten.

Im Folgenden werden die wichtigsten Maßnahmenempfehlungen aus der Studie zu den einzelnen Handlungsfeldern zusammengefasst.

Handlungsfeld Raum- und Standortplanung

Zukünftig sollte noch stärker darauf geachtet werden, welche Mobilitätsbedürfnisse bei Ansiedlungen von Wirtschaftsunternehmen an einem spezifischen Standort entstehen. Verkehrsintensive Unternehmen, z.B. Logistikansiedlungen mit überregionalen Verflechtungen, sollten Standorte mit guten Anbindungen an das überregionale Fernstraßennetz und insbesondere die Autobahnen erhalten, ohne städtische Straßen zusätzlich zu belasten. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter muss eine multimodale Erreichbarkeit der Standorte, also gleichwertig auch mit ÖPNV und Radverkehr, mitgedacht werden.

Handlungsfeld Infrastruktur und Netzentwicklung

Bereits im Bundesverkehrswegeplan festgeschriebene Maßnahmen sollten zügig umgesetzt werden. Darunter fällt u.a. der sechsstreifige Ausbau der Bundesautobahn A 14 zwischen der Anschlussstelle Leipzig-Ost und dem Dreieck Partheneue und der Ausbau der B 87. In der Stadt Leipzig sollte gemeinsam mit der IHK und den Unternehmen an einem Wirtschaftsverkehrsplan gearbeitet werden, um andere Verkehrsplanungen (insb. Rad- und ÖPNV-Planungen) darauf abstimmen zu können.

Um das Straßennetz für den Wirtschaftsverkehr leistungsfähig zu halten, sollten der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in der Stadt Leipzig weiterentwickelt und leistungsfähig ausgebaut werden. Dazu gehören auch die gezielte Anbindung von Gewerbestandorten, neuen Wohngebieten und Verknüpfungen ins Umland. Gewerbestandorte am Stadtrand profitieren auch von überregionalen Radschnellverbindungen.

Handlungsfeld Verkehrsraumgestaltung

In den innerstädtischen Verkehrsräumen kommt es häufig zu Überlagerungen von Mobilitätsbedürfnissen auf engem Raum. Für den Wirtschaftsverkehr ist die Kennzeichnung von Liefer- und Ladezonenstellplätzen sowie die Berücksichtigung des noch ausstehenden Lkw-Führungsnetzes bei der künftigen Verkehrsraumgestaltung entscheidend.

Handlungsfeld Ordnungsrecht (verkehrslenkende Maßnahmen)

Ähnlich der Innenstadt sollten auch für andere örtliche Aufkommensschwerpunkte des Lieferverkehrs organisatorische Maßnahmen zu seiner besseren Abwicklung getroffen werden. Hierzu sollte in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsverbänden ein Konzept erstellt werden, das die Aufkommensschwerpunkte definiert und Lösungsvorschläge erarbeitet. Dies kann eine Einrichtung von zentral gelegenen Ladezonen und deren wirkungsvolle Freihaltung für den Lieferverkehr beinhalten.

Handlungsfeld Mobilitätsmanagement

Betriebliches und standortbezogenes Mobilitätsmanagement kann den Verkehr reduzieren, wird jedoch in Leipzig noch nicht konsequent angewendet. Mobilitätsmanagement stellt einen zunehmend unverzichtbaren Bestandteil dar, um in verdichteten urbanen Strukturen ein lebenswerteres Umfeld mit funktionierender Wirtschaft verbinden zu können. Die begrenzten räumlichen Ressourcen und die Anforderungen des Gesundheits- und Umweltschutzes lassen ein weiteres starkes Wachstum von Bevölkerung und Wirtschaft bei unveränderter Mobilität nicht zu. Auch wenn (betriebliches) Mobilitätsmanagement keine Pflichtaufgabe darstellt, sollten die Stadt Leipzig und die Wirtschaftsverbände die ansässige Wirtschaft hierzu motivieren.

Handlungsfeld Innovation

Zahlreiche innovative technische Entwicklungen, Konzepte und Lösungen sind in den letzten Jahren auf dem Markt gekommen und werden bereits in vielen Kommunen angewandt. Hierzu gehören die gezielte Förderung und der Einsatz von alternativen Lieferformen und neuen Antriebstechnologien, innovativen Fahrzeugaufbauten, die einen schnellen Umschlag der Waren bei den Sammel- und Verteilprozessen ermöglichen, Zustelltechnologien und Innovationen in der „Letzten Meile“. Ein weiterer wichtiger Aspekt besteht im Bereich der Digitalisierung und des Einsatzes von Informations- und Kommunikationstechnologien. Hier geht es vor allem um die Nutzung moderner Kommunikationstechnik und Datenbereitstellung zur Optimierung des Wirtschaftsverkehrs. Voraussetzung dafür ist die Erfassung und Bereitstellung von Verkehrsinformationen als Basis optimierter Planungen, wie z.B. Informationen zu aktuellen und zukünftigen Verkehrslagen, Baustellen, Parkraumsituation, Alternativrouten durch (statische oder dynamische) Hinweissysteme auf den wichtigsten Routen und Führungsnetzen.

Handlungsfeld Integration, Kommunikation, Moderation, Zusammenarbeit

Die Gestaltung des Wirtschaftsverkehrs ist als gemeinsame Aufgabe von Stadt und Wirtschaft anzusehen. Das beinhaltet verstärkt Kooperations- und Beteiligungskonzepte sowie Vernetzung auf unterschiedlichen Entscheidungs- und räumlichen Ebenen. Im Rahmen einer gemeinsamen Plattform von Wirtschaft und Stadt könnten Aktivitäten zur Förderung eines effizienten Wirtschaftsverkehrs in Leipzig initiiert und unterstützt werden. Die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle oder eines Sachgebiets „Wirtschaftsverkehr“ in der Verwaltung wird angestrebt, sollte aber nicht zur Voraussetzung für die Aufnahme der Zusammenarbeit gemacht werden.